

Eisschnellauf im Aufwind

Als im Oktober 1974 das Eisstadion Wilmersdorf eröffnet wurde, konnte in West-Berlin eine neue Sportart, der Eisschnellauf, ausgeübt werden. Schon am 30. November und 1. Dezember 1974 traf sich hier die internationale Weltsprinterelite und gab ein eindrucksvolles Zeugnis ihres Könnens ab. Von dieser Veranstaltung angespornt, wollten sich mehr und mehr Personen dieser Sportart zuwenden. Der Andrang des Publikums auf dem 400 m Ring war so gewaltig, dass es für Sportler mit Schnelllaufschlittschuhen immer gefährlicher wurde. Der Berliner Eissport-Verband hatte von Anfang an seine festen Trainingszeiten und nahm nur Mitglieder auf, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. So trafen sich einige Läufer während der Ausübung ihres Sports und kamen zu der Überzeugung, dass ein Verein gegründet werden müsse, der es allen Altersklassen erlaube, das Laufen ordentlich zu lernen und bei geregelten Trainingszeiten diesen eleganten Sport ausüben zu dürfen. Es lag nahe, unter das schützende Dach des BSV 92 zu gehen. Inzwischen waren über 3 Jahre vergangen, bis am 20. Februar 1978 im BSV-Vereinsheim die 1. Versammlung stattfinden konnte. Etwa 20 Personen wurden Mitglieder. Der Eisschnellauf wurde eine selbstständige Sparte der Eislaufabteilung des BSV 92. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Dr. Dietrich Warnatsch gewählt. Dieser 1. Versammlung waren umfangreiche Bemühungen vorausgegangen wie Planungen des Trainings, Übungsleiter, Sportwart, Statuten der Eisschnellaufsparte, Verhandlungen mit dem Präsidium des BSV 92 und Aussprache mit dem Vorsitzenden des Landessportbundes Berlin, um nur die wichtigsten zu nennen. Hier muss erwähnt werden, dass es nur den unermüdlichen, intensiven Bemühungen von Herrn Dr. Warnatsch zu danken war, den neuen Verein überhaupt entstehen zu lassen. Nach der Gründung der Abteilung traten größere Schwierigkeiten auf und zwar fehlte es an Trainingszeiten. Wieder sind Verhandlungen, Telefonate, Versammlungen, Schreiben, die sogar bis zum Bundesinnenministerium gehen, vonnöten, bis die Abteilung endlich, vom 3. 12. 79 an, wöchentlich 3 Trainingsstunden erhält. Die Jugendgruppe ist seit dem 30. 12. 80 Mitglied im Berliner Eissport-Verband und darf während deren Zeiten trainieren. Die Trainingsarbeit wurde von Herrn Steckmann mit großem Engagement geleitet. Vom Januar 1984 an wurden wöchentlich 4 Trainingsstunden genehmigt und vom Oktober 1986 an standen dem Verein sogar 5 Stunden zur Verfügung. Im Laufe der Jahre stieg die Anzahl der Mitglieder auf 85 im Jahr 1984 und erreichte ihren bisherigen Höhepunkt. Inzwischen hat sie sich bei etwa 68 eingependelt. Jährlich wurden BSV-Meisterschaften ausgetragen. Die sportlichen Leistungen konnten erheblich gesteigert werden. Bei den Kindern wurde der "Lauf der Schlümpfe" zum festen Bestandteil der Abteilung.

Zum Saisonende war der Höhepunkt der Marathonlauf, der am 2.3.91 zum 9. Mal stattfand und von unseren Aktiven, Männer um 50, in 1.34,45 Std. bewältigt wurde. Auch jüngere Damen haben die gesamte Strecke in erstaunlich guter Zeit gemeistert. Es ist eine anerkennenswerte Leistung, 110 Runden in der erwähnten Zeit zu laufen. Eisschnellauf ist die schnellste aller nicht mechanisierten Fortbewegungsarten (45 km/h). In unserer Abteilung ist der Langstreckenspezialist Olaf Kotva besonders zu erwähnen. Am 11.11.90 stellte er in der Eissporthalle Berlin-Hohenschönhausen einen deutschen Stundenrekord auf und legte 38.010,40 km, das sind über 95 Runden, auf der Standardstrecke zurück. Die Mehrzahl unserer Mitglieder übt den Sport aus Freude an den eleganten Bewegungsabläufen aus. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in unserer Abteilung ist leider auf eine kleine Gruppe abgesunken. Wir hoffen, dass unserer Abteilung die Trainingsstunden erhalten bleiben und die Zahl derer, die die Kunst des Eisschnellaufes erlernen wollen, zunehmen möge.

Karl Kolberg